

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1916)

Heft: 11

Artikel: Militärsanitäts-Verein Chur 1906-1916

Autor: Schlatter, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist seit den Eisenbahnbauten so ziemlich erloschen, dafür bringt jetzt zur Sommer- und Winterzeit der Fremdenstrom viel Leben und Verdienst, auch die Landwirtschaft hat für ihre Produkte reichlichen Absatz.

Die Parpaner Kirche, die im Innern die Renovationsdaten 1696 und 1854 aufweist, hatte im Laufe der Zeit unter Witterungseinflüssen stark gelitten, darum war es sehr erfreulich, daß sich im Jahre 1916 zwei Wohltäter fanden, die bereit waren, das Gotteshaus, welches als Sehenswürdigkeit des Dorfes gelten darf, auf ihre Kosten renovieren zu lassen.

Vorerst ließ Herr Hermann Herold, Besitzer der Villa Sophia in Canols am Heidsee, durch Glasmaler Richard Nüscher Chor und Schiff der Kirche mit Glasgemälden versehen, übernahm späterhin auch die Erstellung eines neuen Bodens, der Heizanlage, Innenbemalung und der harten Bedachung mit Waliser Schiefer, Anbringung eines Vorzeichens etc.

Herr und Frau Emil Mahler-Saurer aus Thalwil, Eigentümer der Villa alta in Parpan und des Kirchturmbühlgutes, worauf der Kirchturm steht, nahmen sich des Turms liebevoll an, ließen ihn frisch verputzen und eindecken, ein neues Treppenhaus erstellen, schenkten der Gemeinde auch eine neue Turmuhr. Die Zifferblätter wurden durch Maler Scharffenberg nach den alten vom „*Mathematicus Jacobus Rosius*“ erstellten Maleereien vollständig neu, aber nach den ursprünglichen Zeichnungen und Farben, wieder hergestellt.

So ist denn in Zeiten, da ein schrecklicher Krieg die Welt durchtobt, hier oben im stillen Bergtale ein Kirchlein mit neuem Schmuck versehen worden, damit es auch fernerhin diene zu Gottes Lob und Herrlichkeit.

Militärsanitäts-Verein Chur 1906—1916.

Von W. Schlatter, Chur.

Obwohl schon Jahre vorher in Chur ein Samariter-Verein existierte, welcher es sich angelegen sein ließ, durch periodische Abhaltung von Samariter- und Krankenpflegekursen das Interesse für das freiwillige Sanitätswesen zu wecken und zu fördern, so machte sich anfangs des Jahres 1906 unter der aktiven Sanitätsmannschaft doch das Bedürfnis geltend, sich auch außer-

dienstlich zu betätigen. Zu diesem Zwecke wurden auf Anregung des Wärters L. Padrutt einige Kameraden und Freunde des Sanitätswesens zu einer Besprechung bei Herrn G. Jenny, damals wohnhaft an der Grabenstraße, in dessen Wohnung eingeladen. Wenngleich dem Rufe nur eine kleine Zahl Folge leistete, so war das Resultat der Zusammennkunft doch das, daß die Versammelten wünschten, sich mit dem Zentralvorstande des schweizerischen Militärsanitäts-Vereins in St. Gallen in Verbindung zu setzen zwecks Gründung einer Sektion. Wärter Padrutt erhielt den Auftrag, die Verbindung anzuknüpfen und ließ die freudige Antwort des Zentralvorstandes nicht lange auf sich warten; derselbe erklärte sich sogar bereit, die entstehenden Kosten zu übernehmen und auf den 7. April Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten jeder Waffengattung zu einer konstituierenden Versammlung einzuladen. Auf diese Einladung hin versammelten sich am 7. April 1906, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im kleinen Saale des Gasthauses „Zu den drei Königen“ in Chur 12 Mann, meistens Sanitätsunteroffiziere und Soldaten. Zentralpräsident J. Kreis und Vizepräsident Jakober von St. Gallen begründeten in kurzer, aber gründlicher Weise die Notwendigkeit und Existenzberechtigung der Militärsanitäts-Vereine. Dieselben bezwecken in erster Linie, dem Sanitätssoldaten Gelegenheit zu geben, das in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen Gelernte zu befestigen; gleichzeitig erwerben sich die Mitglieder die nötigen Kenntnisse, um bei Unglücksfällen im Privatleben bis zur Ankunft des Arztes die erste Hilfe richtig leisten zu können. Nach Anhörung der Referate erklärten sich die Anwesenden bereit, eine Sektion zu gründen mit W. Schlatter, Landsturmsanität, als Präsident und L. Padrutt, Sanitätsgefreiten, als Vizepräsidenten.

Am 10. April 1906 hielt der Vorstand der Sektion Chur des schweizerischen Militärsanitäts-Vereins eine erste Sitzung ab in der Wohnung des Aktuars, Wachtmeister Paul Kienzle, behufs Aufstellung von Statuten und Beschaffung eines geeigneten Übungslokales. Als Grundlage dienten die Statuten der Sektion St. Gallen, auch wurde beschlossen, auf Dienstag, den 17. April die Versammlung einzuberufen zur Genehmigung der Statuten. Am genannten Tage fand nun die erste Versammlung des jungen Vereins im Café Central statt und hatte der Präsident die Ehre, Herrn Major Dr. Köhl, Territorialarzt des

VIII. Kreises begrüßen zu dürfen. Es erfolgte die artikelweise Beratung der Statuten, welche dann nach einigen redaktionellen Änderungen einstimmig angenommen und an den Zentralvorstand, sowie an Herrn Oberfeldarzt Oberst Dr. Mürset weitergeleitet wurden. Im Verlaufe der Sitzung erklärte sich Hr. Major Dr. Köhl bereit, betreffend Lokalfrage an die städtischen Behörden sich zu wenden und sicherte dem jungen Vereine finanzielle und materielle Hilfe zu, womit dem Vorstande eine große Sorge abgenommen wurde. Er ermunterte auch die Mitglieder, an den Vorträgen des Samariterkurses, der gerade damals abgehalten wurde, teilzunehmen, um dann am Schlusse desselben bei der vorgesehenen Feldübung als Traggruppe teilzunehmen. Voll Zuversicht wurde die erste Versammlung geschlossen, nachdem die erste Übung im Tragen auf Montag den 23. April 1906 angesetzt wurde. Da unterdessen von Herrn Pfarrer Walser der Bericht eingelangt war, daß der Verein das Erdgeschoß des alten Seminars als Übungslokal unentgeltlich benützen dürfe, so konnte die erste Übung am letztgenannten Datum erfolgen mit 12 Mann und dem Übungsleiter Sanitätskorporal B. Casty. Da die erste Übung viel Anklang fand und fleißig gearbeitet wurde, so folgte schon am 30. April eine zweite ähnliche, um an der Feldübung vom 13. Mai im Kalkofen arbeiten zu können. Waren in den ersten Übungen stets nur 12 Mann anwesend, so hatte sich anläßlich der Feldübung die Zahl schon auf 19 erhöht unter der Führung von Sanitätswachtmeister Flury. Genannte Feldübung fiel zu allgemeiner Zufriedenheit aus und führte dem Vereine wieder eine Anzahl Mitglieder zu, so daß sich die Zahl derselben bis 30. Juli auf 22 belief und ein weiterer Zuwachs noch in Aussicht stand. Bereitwillig hatten auch die Herren Ärzte ihr Mitwirken an unsern Bestrebungen zugesagt, überdies hatten wir von Herrn Major Dr. Köhl, Präsident des Bündnerischen Samariter-Vereins, die Erlaubnis erhalten, das Verbandsmaterial ihres Vereins benützen zu dürfen, was für die Gestaltung der Übungen von großem Vorteile war. Am 31. Dezember 1906 zählte der Verein 20 Aktiv- und 11 Passivmitglieder, es hatten 2 Feld- und 13 Lokalübungen stattgefunden, die stets gut besucht waren. Der erste Kassabestand zeigte folgendes Bild: Einnahmen Fr. 143.80, Ausgaben Fr. 117.27, Überschuß Fr. 26.53.

So zeigte denn schon der erste Jahresbericht ein erfreuliches Bild, da uns durch ein namhaftes Geschenk von

Herrn Oberst Dr. Kellenberger über die ersten finanziellen Schwierigkeiten hinweggeholfen worden war. Mit freudigem Eifer wurde weiter gearbeitet, da die Übungen und Vorträge für die Mitglieder interessant und abwechslungsreich waren. Das folgende Jahr brachte uns die nochmalige Einladung der Sektion Glarus, eine gemeinsame Feldübung dort abzuhalten und zwar im Klöntale. Am 26. Mai, einem wunderschönen Tage, fand dieselbe bei starker Beteiligung statt; nach Schluß der Übung wurde dem Klöntalersee entlang nach Vorauen marschiert, dort das Mittagessen eingenommen und dann nach Glarus zurückgekehrt. Zur Pflege der Kameradschaft blieb indes nicht lange Zeit, da ein aufgestelltes Programm disziplingemäß keine Änderung erlaubte. Herr Hauptmann Dr. von Tschärner, der die Feldübung geleitet, sprach der Sektion Chur seine Befriedigung über die geleistete Arbeit aus und ermunterte zu weiterer ersprießlicher Arbeit. Der Präsident der Sektion Chur verdankte dem Präsidenten der Sektion Glarus die gelungene Übung und den freundlichen Empfang der Churer und lud die Sektion Glarus für das nächste Jahr als Gast ein.

Zum ersten Male in diesem Jahre wurden die Mitglieder des Vereins bei öffentlichen Anlässen zur Hilfeleistung als Samariterposten zugezogen; dieselben hatten in verschiedenen Fällen Gelegenheit, wirksame erste Hilfe leisten zu können. Um auch in Chur das Interesse am freiwilligen Sanitätswesen zu fördern, veranstaltete der Verein am 31. Oktober einen Lichtbilder-Abend des Roten Kreuzes, an welchem Herr Major Dr. Köhl als Vortragender die vorgeführten Bilder erklärte. Der Casinoaal war ziemlich besetzt vom hiesigen Publikum, das durch lebhaften Beifall bewies, daß unsere Sache guten Boden gefunden hatte. Die Netto-Einnahmen fielen zur Hälfte dem Roten Kreuz, zur Hälfte der Kasse des Militärsanitäts-Vereins zu, so daß dieser in den Stand gesetzt wurde, etwas eigenes Übungsmaterial anschaffen zu können. Auch hat der Militärsanitäts-Verein den Grund gelegt, daß das Interesse für die freiwillige Sanitätstätigkeit stets rege blieb. Das folgende Jahr brachte einen Wechsel des Vorstandes mit sich, dem ein etwas rascheres Wachsen der Mitgliederzahl beschieden war, auch erhielt der Verein durch Vermittlung von Herrn Major Dr. Köhl von der hohen Regierung unseres Kantons einen Beitrag von Fr. 100.—

für Materialanschaffung, was den Verein ermunterte, auf dem betretenen Wege weiter zu wandeln. Die Tätigkeit des Vereins in diesem Jahre belief sich auf 20 Lokal-, zwei Feldübungen und zwei Vorträge.

Das folgende Jahr 1909 war insofern von Wichtigkeit, als die Zahl der Mitglieder beständig wuchs; betrug dieselbe doch Ende des Jahres 1910 26 Aktiv- und 33 Passivmitglieder. Auch die Zahl der Arbeitsstunden hatte sich infolge einer großen Feldübung mit den Sektionen Wald-Rüti, Glarus und Trins ziemlich gehoben. Das Jahr 1911 brachte dem Verein wieder eine kleine Änderung des Vorstandes mit L. Padrutt als Präsidenten. Eine gelungene Feldübung mit dem Samariter-Verein Chur, der Rotkreuzkolonne Glarus und dem Militärsanitäts-Verein Trins, welche im Mai im Fürstenwalde abgehalten wurde, sowie eine weitere Feldübung in Landquart im Oktober mit anschließender Gründung einer Sektion des Militärsanitäts-Vereins in Landquart waren die Hauptereignisse dieses Jahres. Zum Zwecke der Anschaffung einer Fahne bildete sich eine Fahnenkommission, welche die hiezu nötigen Mittel aufbringen sollte. Die im verfloffenen Jahre stattgefundene Delegiertenversammlung in Vevey hatte Chur als Ort der nächsten Versammlung bestimmt. Durch Beiträge von Stadt und Kanton unterstützt, gelang es der Sektion, dieselbe durch Zuzug von Passivmitgliedern würdig durchzuführen, auch wurde bei diesem Anlasse die inzwischen angeschaffte Fahne eingeweiht, wobei der Unteroffiziers-Verein Chur Patenstelle vertrat. In fünf Sitzungen hatte das Organisationskomitee seine Arbeiten erledigt, und waren sämtliche Teilnehmer von der Organisation des Festes befriedigt. Das Jahr 1913 brachte dem Verein als Präsidenten einen Verwaltungsmann, der durch tatkräftiges Handeln und zielbewußte Organisation den Verein in kurzer Zeit zum Wachsen brachte: J. Hunger, Füsilier. Als Freund unserer schönen Berge brachte es derselbe auch dazu, daß der Militärsanitäts-Verein auch mehr als früher einzeln und gemeinschaftlich mit dem Unteroffiziers-Verein Chur Gebirgsausmärsche veranstaltete. An die in diesem Jahre stattfindende Gewerbe-Ausstellung lieferten die Mitglieder eine Transporteinrichtung, welche dem Verein ein Diplom II. Klasse eintrug. Auch versahen acht Mitglieder den Sanitätsdienst während der Dauer der Ausstellung. Ende des Jahres 1913 betrug der

Mitgliederbestand 160. Das folgende Jahr brachte wieder eine größere Feldübung mit den Sektionen Glarus, Wartau, Wald-Rüti und Herrschaft auf Meiersboden, wobei die erstellte Wageneinrichtung samt dem inzwischen noch angeschafften Wagen zur Verwendung kam und sich gut bewährte. Der inzwischen verstorbene Herr Major Dr. Bener, ein Freund und Förderer unserer Sache, sprach sich in seiner Kritik sehr anerkennend über unsere Leistungen aus und anerkannte, daß der Verein in den letzten Jahren wesentlich erstarkt sei. An der am 23./24. Mai stattgefundenen Delegiertenversammlung in Liestal war die Sektion Chur mit 12 Mann vertreten. Anlässlich derselben hielt Herr Oberfeldarzt Oberst Dr. Hauser einen lehrreichen Vortrag über die Aufgaben der Militärsanitäts-Vereine und legte denselben ans Herz, dem militärischen Zwecke mehr zu dienen als dem Vereinswesen. Um für etwa vorkommende Hilfeleistungen im Gebirge auch im Winter gerüstet zu sein, wurden Skiübungen veranstaltet, die gut besucht waren. Die im August eingetretene Mobilisation entführte auch der Sektion einen großen Teil der Mitglieder, so daß die Übungen teilweise eingestellt werden mußten, was auch im Jahre 1915, wenigstens im Anfange, der Fall war; größere Übungen unterblieben ganz, und beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins hauptsächlich auf Lokalübungen. Bei einem am Schlusse des Jahres abgehaltenen Samariterkurse waren zwei Mitglieder des Militärsanitäts-Vereins als Hilfslehrer tätig. So hat die Sektion Chur nebst der Weiterbildung seiner Mitglieder auch die Neugründung anderer Sektionen ins Auge gefaßt: im Jahre 1907 bildete sich anlässlich eines Besuches in Trins dort eine Sektion, welche dann allerdings nach einigen Jahren aus Mangel an aktiven Mitgliedern in eine Samaritersektion umgewandelt wurde. Im Jahre 1911 bildete sich anlässlich einer Feldübung in Landquart die Sektion Herrschaft und Umgebung, welche nun ebenfalls an Mitgliedermangel krankt. Die Sektion Chur hat trotz dem mannigfachen Wechsel im Bestande seiner Mitglieder stets zugenommen und erfreut sich infolge seiner geleisteten Arbeit und der freiwillig geleisteten Hilfstätigkeit wachsender Sympathien der Bevölkerung.

Möge der Verein auch im zweiten Dezennium seines Bestandes unentwegt festhalten an dem vorgesteckten Ziele, seine Mitglieder zu tüchtigen Sanitätern heranzubilden.
